



Aufmerksam folgte das Auditorium den Ausführungen des Referenten Frank Gerald Hegewald.

Foto: Roland H. R. Gössnitzer

## Zeitreise in die Vergangenheit

**PARTNERSTADT** Wie es den Abenteurer Fred von Bohlen-Hegewald einst nach Griechenland verschlug.

VON ROLAND H.R. GÖSSNITZER

**SCHWABACH** – Unter dem Motto „Zeitreise nach Meteora – ein Jahrhundert zurück in die Vergangenheit“ lud das Städtepartnerschaftskomitee Schwabach – Kalambaka zu einem besonderen filmischen Highlight in das Evangelische Haus. Die beiden Vorsitzenden Paul-Hermann Zellfelder und Elena Boussis begrüßten jeden Gast.

„Kalispera und schön, dass der Saal mit vielen Interessenten vollbesetzt ist“, so der 1. Vorsitzende des Komitees Paul-Hermann Zellfelder in seiner Begrüßung. Erfreulich auch, dass die gesamte Schwabacher Stadtspitze mit Oberbürgermeister Peter Reiß, Bürgermeister Emil Heinlein und Bürgermeisterin Petra Novotny der Einladung gefolgt sind - letztere auch Mitglieder des Komitees. Sodann übernahm der Referent des Abends, der Vorsitzende des Künstlerbundes Schwabach Frank Gerald Hegewald, mit einem ausgezeichneten Referat, einer Lesung aus dem Buch des Dokumentarfilmers sowie Filmausschnitten der filmischen Re-

portage über den Abenteurer Fred von Bohlen-Hegewald. Der einstige Stummfilm wurde von North beim North-Festival in Amsterdam am 19. Juni 2011 musikalisch untermauert durch die Sängerin Kingalita und der „The very good Band“.

„Ich bin nicht verwandt mit dem Abenteurer Fred von Bohlen-Hegewald, aber mich hat die Ahnenforschung interessiert und dessen Beziehung zu seiner Mutter, Liddy Hegewald, einer berühmten Filmproduzentin der 1920er Jahre“, so der Referent. Die Abenteuerlust in diesen Jahren war trotz der geschichtlich schweren Zeit nach dem 1. Weltkrieg eine Herausforderung, zumal es damals nur zwei Balkan-Kinofilme der „Secrets of unknown Europe“ gab.

So entschloss sich Fred von Bohlen-Hegewald mit einem selbst gebauten Auto und einer sechs Zentner schweren Lichtmaschine für die Filmausrüstung als Autoanhänger mit einem Begleiter zu dieser Reise, die in Berlin begann und über Wien, Budapest, Belgrad, Jajze, Sarajewo, Mostar, und Thessaloniki nach Kalabaka (so die frühe-

re Schreibweise von Kalambaka) mit seinen berühmten Meteoraklöstern führte, wohl wissend der Schwierigkeiten, die ihn erwartete.

Ein erster Filmausschnitt zeigte Thessaloniki in vielseitigen Stadtaufnahmen. Fred von Bohlen-Hegewald und sein Begleiter konnten während ihres Aufenthalts in Kalambaka in einem neu gebauten Haus wohnen, für das Hegewald die Fenster und Türen spendiert hatte.

### Hühner für das Kloster

Frank Gerald Hegewald las aus dem Buch über die verschiedenen Schwierigkeiten mit Handwerkern in Kalambaka. Vieles konnte damals nur mittels Bestechung mit Nahrungsmitteln erreicht werden, auch der Besuch der Meteoraklöster. So kaufte Hegewald für das Kloster Hühner. Als man jedoch erfuhr, dass sie zum Klosterbesuch dienen sollten, was die Marktfrau nicht wusste, wurden sie eiligst in Hähnchen getauscht, da ja auf den Klöstern keine Frauen sein durften. Beim nächsten Filmausschnitt

begannen die beiden Abenteurer dann mit den Kameras den Aufstieg zum Kloster. Sie wurden von einem Mönch empfangen, durch die Klosteranlagen geführt, über kühn angelegte, steile Holzbrücken in andere Klosteranlagen begleitet, hatten Einblick in einen Karner, konnte die Felsenwohnungen, die auch als Gefängnisse genutzt wurden, besichtigen und besuchten nach einer Bootsfahrt einen Eremiten. Abschluss des Filmausschnitts war der kühne Aufzug des Mönches zurück ins Kloster in einem aus Seilen geflochtenen Korb, angetrieben auf dem Kloster, mit einem Göpel durch zwei Mönche.

Ein äußerst gelungener Abend, der mit exzellenten Weinen aus der Gegend von Kalambaka, feinen typisch griechischen Schnittchen, unter anderem belegt mit Saganaki vom Restaurant Schießhaus, einer Informationsecke mit reichhaltigem, aussagekräftigem Prospektmaterial über Kalambaka und die Meteoraklöster sowie angenehmen Smalltalk mit dem Referenten abgerundet wurde.